

Beschluss des Landrats vom 03.11.2022

Nr. 1777

16. Überprüfung und Anpassen der Hochwasser-Risiko-Grundlagen 2021/546; Protokoll: ps

Landratspräsidentin **Lucia Mikeler Knaack** (SP) informiert, der Regierungsrat lehne das Postulat ab. Es liegt eine schriftliche Begründung vor.

Katrin Joos Reimer (Grüne) erklärt, die Stellungnahme des Regierungsrats sei nicht in allen Punkten befriedigend, so die Begründung, es gäbe ein etabliertes Überwachungssystem des Bundesamts für Umwelt (BAFU) mit Sensoren, die vor Hochwasser warnen sollen. Drei befinden sich in Moutier, Soyhières und in Münchenstein. Der letzte Sensor nützt herzlich wenig, denn die Warnung erfolgt zu spät – dann ist das Wasser bereits da. Einen weiteren gibt es an der Ergolz, bei Liestal; auch dann ist es für eine Warnung zu spät. Ein weiterer befindet sich in Laufenburg. Die Distanz von dort bis zur Kantonsgrenze ist relativ kurz, vor allem, wenn das Wasser schnell fliesst. Das bestehende System ist nicht sehr beruhigend. Deshalb hat das Postulat seine Berechtigung. Aber: Der Regierungsrat führt aus, dass das BAFU mit anderen Bundesämtern gemeinsam seit geraumer Zeit Grundlagen erarbeitet zur Beurteilung der Gefährdung durch Extremhochwasser. Dies wird wohl noch eine Weile dauern. Ab 2025 sollen aber Grundlagen vorhanden sein, die zu einer Überarbeitung der Gefahrenhinweiskarte führen. Deshalb gibt es einen Zeithorizont, in dem eine gesamtheitliche Neuprojektion der Gefahrenhinweiskarte inklusive Sensoren in Aussicht steht – obwohl es in der Zwischenzeit vermutlich noch ein paar Hochwasserereignisse geben wird. Deshalb erscheint es nicht sinnvoll, ein Einzelprojekt zu lancieren, wie im Postulat vorgesehen, sondern die Überprüfung gesamtheitlich vorzunehmen. Aus Sicht der Fraktion Grüne/EVP ist das Postulat nachvollziehbar beantwortet und es könnte überwiesen und abgeschrieben werden.

Martin Karrer (SVP) hält fest, der Regierungsrat zeige in seiner Stellungnahme auf, dass die nationalen Bestrebungen im Gang sind. Die SVP-Fraktion bevorzugt die gemeinsamen, nationalen Bestrebungen. Was nützt es, wenn in den Baselbieter Gemeinden im Birstal andere Messstäbe gelten als beispielsweise in Dornach im Kanton Solothurn oder im Kanton Jura, in Soyhières? Der Redner hat erlebt, dass die Messstellen wertvolle Hilfestellungen geboten haben. So konnten an der Birs Hilfsmittel wie Schutzwände aufgestellt oder der Fluss zusätzlich durch Manpower überwacht werden. Bei Starkregen im Baselbiet nützt kein Frühwarnsystem. Dieser kommt punktuell, kurz und intensiv. Die SVP-Fraktion folgt der Argumentation des Regierungsrats und lehnt das Postulat ab.

Markus Dudler (Die Mitte) sagt, die Mitte/glp-Fraktion erachte den Vorstoss als Misstrauen gegenüber dem Regierungsrat. Das Hochwasserschutzprojekt in Laufen hat gezeigt, dass der Kanton gewillt ist, viel Geld zu investieren, um die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten, und dass er handelt und die Gefahren ständig neu beurteilt. Deshalb kann die Fraktion das Handlungspostulat nicht unterstützen. Zur Information: Beim tragischen Hochwasser in Deutschland im letzten Jahr fielen innert 24 Stunden an gewissen Orten mehr als 150 Liter pro Quadratmeter. Der deutsche Wetterdienst beziffert die Wiederkehrzeit eines solchen Ereignisses auf mehr als 100, sogar 1000 Jahre. Diese Zahl ist sicher etwas grosszügig. Aber es zeigt auf, dass mit 200 Litern in 24 Stunden ein realistisches Szenario gewählt wurde. Mit einer doppelt so grossen Menge wie in Deutschland zu rechnen, wird deshalb in Frage gestellt. Höhere Regenmengen sind in Zukunft nicht auszuschliessen. Diesbezüglich vertraut die Fraktion jedoch dem Regierungsrat und den Experten, die nötigen Anpassungen vorzunehmen, sollte dies nötig sein.

Andreas Dürr (FDP) äussert, die FDP-Fraktion folge dem Regierungsrat und lehne den Vorstoss ab. Die Hochwassersituation wird beobachtet. Die Berechnungen liegen bereits in einem Rahmen, der auch in Ahrtal nicht überschritten wurde. Die zusätzliche Hektik erscheint nicht nötig.

Thomas Noack (SP) schliesst sich den beiden Vorrednern an. Die SP-Fraktion lehnt das Postulat ab.

://: Mit 56:8 Stimmen bei 5 Enthaltungen wird das Postulat abgelehnt.
